

von der Schnellzuglokomotive bis herab zur Handnähmaschine, die nicht in Chemnitz hergestellt würde.

7. Eine solche Industriestadt muß natürlich auch einen riesigen Eisenbahnverkehr haben. Die Karte zeigt sieben in Chemnitz einmündende Linien; besonders gelangen die fast vor den Toren der Stadt, im Lugauer Reviere, gewonnenen Kohlen, denen sie ein gut Teil ihrer Blüte verdankt, bequem in die Stadt.

Die Chemnitzer Talsperren. Während Leipzig sein Trinkwasser aus einem alten Muldenbette und Dresden das seinige aus dem Elbtale entnimmt, gewinnt es Chemnitz mit Hilfe dreier Talsperren. Die eine sperrt einen kleinen Zufluß der Zwönitz (bei Einsiedel), die beiden andern sperren Zuflüsse der Flöha (bei Vengelsfeld) ab. Die wesentlichen Stücke einer solchen Talsperre für Trinkwasser (Bild zeigen) sind die gewaltige Sperrmauer, der weite See dahinter, die Filtrieranlagen und die Rohrleitung nach der Stadt.

Wo die meisten Chemnitzer Bausteine herkommen. Nordöstlich von Chemnitz am Rande des Talsfelsens erhebt sich, 100 m über der Stadt, ein waldbedeckter Berg, der Zeisigwald. Er besteht wie der Rochlitzer Berg aus Porphyrtaff, das ist vulkanische Asche, die sich im Laufe der unmeßbaren Zeit zu einem rötlichen, sandsteinartigen Gesteine verfestigt hat. An Festigkeit steht das Gestein vom Zeisigwalde freilich dem vom Rochlitzer Berge weit nach, aber es ist leicht abzubauen und zu behauen und beuumen in die tiefer liegende Stadt zu bringen, die bei ihrem schnellen Wachstum Bausteine in Massen braucht. So ist der Zeisigwald der Hauptlieferant für Bausteine geworden; ca. 40 gewaltige Steinbrüche, in denen 600 Arbeiter tätig sind, liegen an den Abhängen des Berges. In dem Gesteine hat man völlig verkieselte Baumstämme gefunden, die einst durch den Aschenregen verschüttet worden sind.

Andere Städte des Zwickauer Steinkohlenbeckens.

1. Die Städte des Zwickauer Kohlenbeckens sind alle Fabrikstädte, und die meisten haben mit dem Aufkommen der Fabrikindustrie ein außerordentlich rasches Wachstum gehabt, zu dem wesentlich die Nähe der Kohlenschächte und die Lage an wichtigen alten Straßen beigetragen haben. Um dies klarer zu erkennen, braucht man nur an stille, von Kohlenbergwerken und auch oft von großen Straßen weit entfernte Städte in der nord-sächsischen Tiefebene, wie Brandis, Dahlen, Lommahsch, Mügeln, Strehla, Elstra, Weißenberg u. a. m. zu denken. Glauchau und Meerane haben ein geradezu amerikanißches Wachstum gehabt, doch kein stetiges. Die Anfertigung halbwoollener Kleiderstoffe brachte sie in die Höhe, Arbeiter strömten massenhaft zu; als aber nach dem Kriege 1871 Elsaß, das dieselbe Ware fertigte, diese zollfrei in Deutschland verkaufen durfte, brachte diese Konkurrenz einen so starken Rückschlag, daß das Wachstum der Städte eine Zeitlang völlig aufhörte.

2. In allen Städten des Zwickauer Kohlenbeckens finden sich die Chemnitzer Industrien wieder, die Textilindustrie und der Maschinenbau, wozu hier und da noch eine andere, z. B. Tabakindustrie oder